

**Antworten von Oberbürgermeisterkandidatin Britta Walthelm (Bündnis90/Die Grünen)
auf die Wahlprüfsteine zur Tötung der Paviane im Tiergarten Nürnberg**

1. Wie bewerten Sie die Tötung der Paviane im Tiergarten Nürnberg?

Der Tiergarten der Stadt Nürnberg hat am Dienstag, 29. Juli 2025, die Gruppe seiner Guinea-Paviane verkleinert, indem er als letztes verfügbares Mittel zwölf Tiere tierschutzkonform getötet hat. Diesem letzten verbleibenden Schritt gingen viele Jahre intensiven Abwägens und der Suche nach Alternativen voraus. Er fand in Abstimmung mit den zuständigen Aufsichtsbehörden, dem Veterinär- und dem Umweltamt sowie den Koordinatoren des Erhaltungszuchtprogramms des Europäischen Zooverbandes EAZA statt. Die Verkleinerung der Gruppe war unumgänglich, weil die Zahl der Gruppe mit 43 Tieren die Anzahl von 25 Tieren weit übertroffen hatte, für welche die Paviananlage im Tiergarten ausgelegt ist.

2. Wie bewerten Sie grundsätzlich die Tötung gesunder Tiere in zoologischen Einrichtungen als Maßnahme des Bestandsmanagements?

Grundsätzlich sollte das Bestandsmanagement transparent und nach nachvollziehbaren Kriterien erfolgen. Wir favorisieren eine Haltung von Tierarten mit dem Zweck, Individuen in natürliche Lebensräume auszuwildern. Ist dies nicht möglich, ist innerhalb des europäischen Zuchtprogramms nach alternativen Zoos zu suchen und überzählige Tiere im internationalen Zooverband anzubieten. Erst wenn sich keine andere, den hohen Standards der Zooverbände entsprechende Tierhaltung findet, kommt eine Tötung in Frage. In diesem Fall befürworten wir eine Verfütterung an Raubtiere.

3. Welche konkreten Maßnahmen halten Sie für erforderlich, um vergleichbare Fälle in Zukunft zu verhindern?

Wir erwarten, dass der Tiergarten Nürnberg sich weiterhin umfangreich und weltweit bemüht, Zoos zu finden, die überzähligen Tiere aus zu groß gewordenen Gruppen zu übernehmen. Bei allen Maßnahmen muss stets das Tierwohl an erster Stelle stehen. Daher ist es nachvollziehbar, dass der Tiergarten Maßnahmen wie die Sterilisation einzelner Tiere, die negative Auswirkungen auf das Gruppengefüge und damit Status und die Gesundheit einzelner Tiere haben, als ungeeignet einschätzt.